

Buchbesprechungen

Autor(en): **Metzger-Münger, Therese / Wälti, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 90

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

«Riesen» – Wie und wann kam dieser Familienname nach Liestal?

Oberbalm BE – Liestal BL.

Thun 2009. Johannes Dettwiler-Riesen. 184 Seiten, illustriert.

Herr Dettwiler bearbeitete über 400 Dokumentenbücher in verschiedenen Ämtern im Kanton Bern und Basel-Landschaft. Dabei entstand ein Werk von eindrücklicher Vielfalt. Angefangen mit «Riso» aus dem Jahrzeitenbuch im 15. Jahrhundert über neun Generationen Riesen in Oberbalm bis zu Christian und seinen Nachfahren ab dem 19. Jahrhundert in Liestal. Im Anhang werden Grundbuchpläne, Bilder, Dokumente und Persönlichkeiten aufgelistet und beschrieben.

Informativ sind die eingeflochtenen regionalgeschichtlichen Bemerkungen und am Anfange der Chronik eine Einführung in die Arbeit mit den verschiedenen Archiven, Büchern und Dokumenten. Sicher hilfreich für Anfänger der Ahnenforschung.

Das fehlende Namensverzeichnis wird durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis wettgemacht.

«Aus dem ‚Thurkau‘ unweit vom Bodensee» oder «Von ‚ALBRECHT‘ bis ‚ZÜLLIG‘». Zwischenbericht über Thurgauer Auswanderer in die Kurpfalz nach dem Dreissigjährigen Krieg (1640-1740).

Chur, Mai 2008. Peter Burkhart. Buch von 62 Seiten, CD und unter www.peterburkhart.ch

Das Buch entstand anhand verschiedener Quellen, deren Angaben der Autor in den Bevölkerungsverzeichnissen der Thurgauer Pfarreien (Staatsarchive in Zürich und Frauenfeld) nachgeschlagen und ergänzt hat. 312 Personen wurden im ersten Teil alphabetisch mit allen Details aufgelistet. Im zweiten Teil sind dieselben nach ihrem Heimat- oder Wohnort notiert, anschliessend ergänzt mit Daten aus deutschen Ortschaften. Am Schluss sind Statistiken zu Auswanderungen und Namen dargestellt.

Im Ausblick erwähnt der Autor sein weiteres, geplantes Vorgehen. Er möchte Interessenten in einem Newsletter orientieren und gibt auch gerne Auskunft unter info@peterburkhart.ch. Ein hilfreiches Nachschlagewerk für Thurgau-Forscher.

Hubschmid von Madiswil. Stefan Hubschmid. 2009. CD

Zu diesen Stammtafeln, bereits im letzten Heft erwähnt, erhielt die Bibliothek nun noch eine Namensliste und die Daten der Personen auf der Stammtafel in einer Gedcom-Datei sowie die Stammtafel als emf.-Datei. Die Namensliste kann bei mir verlangt werden.

Hänni von Kienersrüti 1685 – 1990.

Belp 1990 und 2009. Ernst Hänni-Hug. 130 Seiten, illustriert.

Die Chronik fängt mit dem Heimatort Kienersrüti, der Herkunft des Namens und dem Familienwappen an, gefolgt von den verschiedenen Stämmen Hänni. Ergänzt hat der Autor die Daten mit Eintragungen aus dem Gemeinde- und dem Staatsarchiv.

„In unserer Familienchronik vernehmen wir aus früheren Zeiten, von unserem Stammhof, dem Leben in der Heimatgemeinde, von Berufen und Verhältnissen, die man heute nicht mehr kennt, fremden Kriegsdiensten, von einem Sonderbundsveteran, Auswanderungen und andern Begebenheiten. Später fand ich dann noch die Chorgerichtsmanuale, die ein köstliches Sittenbild der damaligen Zeit geben.“ Der treffende Beschrieb von Ernst Hänni persönlich, dem ich nicht viel anzufügen habe.

Der Nachtrag enthält eine lose Folge von Fundstücken zu den im ersten Teil des Buches genannten Personen, ergänzt mit alten Familienfotos.

Therese Metzger-Münger

Wurzeln. Die blutsverwandten Vorfahren von Max Zumbrunn von Ringgenberg.

Steffisburg 2008. Alfred Stauffer: 240 Seiten, mit Familienwappen illustriert.

Im Gegensatz zu Darstellungen von rein väterlichen Linien einzelner Personen enthält diese Arbeit auch die mütterlichen Linien, bzw. 625 vom 17. Jahrhundert bis heute geborene Vorfahren des in Ringgenberg BE heimatberechtigten und 1956 mit Elsbeth Tännler verheirateten Max Zumbrunn.

Das Vorwort dieser Genealogie beschreibt den Umfang und den Inhalt der Arbeit. Diesem folgt ein kurzer geschichtlicher Abriss über Ringgenberg BE sowie eine Aufzeichnung der Familienwappen der dort heimatberechtigten Geschlechter und eine Liste der seit 1528 dort eingesetzten Pfarrer. Im anschließenden Namensverzeichnis folgen die später einzeln behandelten Ehepartner, sortiert nach Name, Vorname, Hochzeitsdatum und Generation in der diese erscheinen.

Das eigentliche Kernstück der Genealogie bildet die Behandlung der einzelnen Ehepaare mit Familiennamen wie Schild (66), Michel (29), Steiner (19), Abegglen (17), Fischer (17), Wyss (17), Amacher (15), Egger (15), Imboden (13), Zurbuchen (13), Borter (12), Flück (12), Schmocker (12), Roth (11), Seiler (11), Mathyer (10) sowie Bhend, Bieri, Fuchs, Imbaumgarten, Müller, Schilt, Zumbrunn usw. In den einzelnen Beschreibungen finden sich Angaben über die Herkunft und die Streuung der behandelten Familiennamen sowie Lebensdaten zu den einzelnen Familienmitgliedern und, wo bekannt, auch das Familienwappen. In einer separaten Liste sind zudem die Berufe und Ämter der Familienväter aufgezeichnet.

Acht Ahnentafeln bilden die Übersicht über die genealogische Verknüpfung der hier behandelten Vorfahren, die alle aus dem Oberen Emmental und dem Berner Oberland, aber vor allem aus den Kirchgemeinden Brienz, Grindelwald, Gsteig b.l., Ringgenberg, Schangnau und Unterseen stammen.

Gleichsam als Abrundung enthält der Ordner Stammtafeln mit den Nachkommen von 44 hier aufgeführten Spitzenahnen.

Diese genealogische Arbeit bietet Familienforschern, die sich mit Geschlechtern aus den erwähnten Regionen befassen, ein gutes Nachschlagewerk und dem Max Zumbrunn von Ringgenberg die Möglichkeit, tausend weitere Begebenheiten nicht nur über seine Vorväter, sondern auch über all seine anderen Vorfahren, wie z.B. über seine mit grosser Sicherheit immer blutsverwandten Vormütter, aufzuspüren.

Peter Wälti

Familie Rupp von Seon. Nachforschungen von Rudolf Arni-Eggimann, Seon 1920-1999, bearbeitet von Peter Huggenberger-Beglinger, Seon 2008. 9 Seiten und eine Stammtafel der Familie.

Peter Huggenberger hat die angefangene Arbeit über die Rupp von Seon bearbeitet und das Resultat der SGFF-Bibliothek überreicht.

Eine Erläuterung von Rudolf Arni sowie die Einführung Peter Huggenbergers erleichtern die Übersicht und geben einen Einblick in die Arbeit. Erwähnt werden die Übernamen und Berufe der Namensträger. Abgebildet sind ebenfalls die Wappen der Rupp von Seon, Lenzburg und Sarmensdorf. Die aufgelisteten ersten Rupp von 1567 bis 1655 und eine Stammtafel ab zirka 1630 runden die Geschichte ab.

Hans Jakob Blarer von Wartensee – Ein Vogt mit einer mutigen Frau. Stefan Blarer, Ostermundigen, 2009. 32 Seiten, illustriert. 2 Stammtafeln.

Ein erstes Kapitel widmet sich dem Begriff Vogt. Die Geschichte der Blarer von Wartensee fängt mit Kaspar und seinem Bruder Diethelm, dem Vater Hans Jakobs, an und beschreibt die Heiraten mit Töchtern aus guten und reichen Häusern und die Erbgänge bis zu Hans Jakob. 1515 wurde Blarer vom Fürstabt von St. Gallen zum Obervogt von Rorschach ernannt; es folgen die Aufgaben und weitere Verbindungen der Familie.

Da nur zwei Jahre nach Hans Jakob Blarers Amtsantritt Luther seine berühmten Thesen in Wittenberg an die Kirchentür schlug, sind der Reformation, Vadian und den Glaubenswirren mehrere Kapitel gewidmet. Apollonia von Sürgenstein, Hans Jakobs Frau, spielt darin eine wichtige und mutige Rolle.

Therese Metzger-Münger

Aus dem Tauschverkehr mit ausländischen Gesellschaften haben wir zudem folgendes Buch erhalten:

Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde. Band 26, 2008.

Unter den Aufsätzen ist der schon im letzten Mitteilungsblatt erwähnte Beitrag von Konstantin Huber über die aus der Schweiz stammenden Dürnwächter, Dörrwächter, Thierwächter im Raume Pforzheim-Maulbronn-Bretten.